

Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit und Strategien zu ihrer Vermeidung und Behebung

Projektskizze eines Forschungsvorhabens

Wohnungslosigkeit und drohende Wohnungslosigkeit stellen in vielen Regionen Deutschlands ein zunehmendes Problem dar, mit dem neben den betroffenen Haushalten selbst vor allem die zuständigen öffentlichen Institutionen und Träger der freien Wohlfahrt konfrontiert sind. Aktuelle wissenschaftlich abgesicherte Kenntnisse über Art und Umfang des Problems sowie Strategien der Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit/Obdachlosigkeit liegen für die Bundesebene nicht vor.

Daher führen wir eine bundesweite Untersuchung zur aktuellen Situation der Hilfen für von Wohnungslosigkeit bedrohte und betroffene Menschen in ausgewählten Gebietskörperschaften sowie bei freien Trägern und Jobcentern durch.

Das Forschungsvorhaben wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziale (BMAS) gefördert. Ein Empfehlungsschreiben des BMAS mit der Bitte zur Unterstützung der Untersuchung übermitteln wir Ihnen ebenso gerne, wie ein entsprechendes Empfehlungsschreiben der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW). Darüber hinaus wird das Projekt durch alle für das Thema relevanten nationalen Organisationen fachlich begleitet.*

Das Untersuchungsvorhaben gliedert sich in drei Teilerhebungen. Zunächst ist eine Onlineerhebung in ausgewählten kreisfreien und kreisangehörigen Städten und Gemeinden (165), Landkreisen (39) sowie bei freien Trägern und Jobcentern (87) aller 16 Bundesländer geplant. Thematisch soll mit dieser Teiluntersuchung der Umgang mit bedrohten Wohnverhältnissen und eingetretener Wohnungslosigkeit behandelt werden: Auf welchen Wegen und in welchem Umfang sind die zuständigen Stellen mit bedrohten Wohnverhältnissen bzw. eingetretener Wohnungslosigkeit konfrontiert? Welches sind die wesentlichen Gründe? Welche Strategien und Maßnahmen werden zur Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit verfolgt, und welche haben sich als besonders geeignet zur Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit erwiesen.

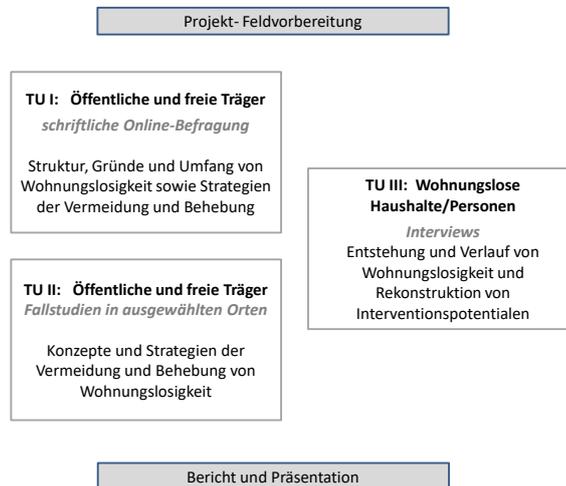
In einem zweiten Schritt werden 12 lokale Fallstudien durchgeführt, mit denen die Informationen zu den Hilfen für von Wohnungslosigkeit bedrohte und betroffene Menschen vertiefend untersucht werden sollen. Thematisch geht es in den Fallstudien vor allem um Fragen nach Art, Umfang und Wirkung präventiver und kurativer Hilfen für von Wohnungslosigkeit bedrohte und betroffene Haushalte, um Zuständigkeiten und Organisationsformen, um Kooperationen zwischen öffentlichen und freien Trägern und um Schnittstellen der Wohnungslosenhilfe zu anderen Hilfesystemen.

Die dritte Teiluntersuchung wendet sich direkt an Haushalte, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren. Auf der Grundlage von persönlichen Interviews soll untersucht werden, aus welchen Gründen ein Wohnungsverlust nicht verhindert werden konnte. Ein Teil der 30 Interviews wird mit Menschen geführt, die ihre Wohnungslosigkeit überwunden haben, um Wege aus der Wohnungslosigkeit zu analysieren. Diese und weitere Fragen dienen der Suche nach Inter-

* Zum Kreis der Beraterinnen und Berater für das Vorhaben gehören der Deutsche Städtetag (DST), der Deutsche Landkreistag DLT), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DSt GB), die Deutsche Arbeits- und Sozialministerkonferenz unter Geschäftsführung von Nordrhein-Westfalen (ASMK), der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV), die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW), die Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW-Caritas), der Paritätische Gesamtverband und der Ev. Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe (EBET-Diakonie).

ventionspunkten für eine passgenaue und bedarfsgerechte Hilfe im Einzelfall. Anhand der individuellen Biografien werden darüber hinaus sozialstaatliche Interventionspunkte auf struktureller Ebene identifiziert, an denen sich drohende Wohnungslosigkeit besser verhindern und eingetretene Wohnungslosigkeit schneller und erfolgreicher beheben lässt. Aus der retrospektiven Analyse ihrer Erfahrungen im System der Hilfen sollen Optimierungspotenziale ermittelt werden.

Nachfolgend sind die drei Teiluntersuchungen nochmals grafisch dargestellt.



Aus allen drei Teiluntersuchungen werden Empfehlungen für Politik, Verwaltung und Praxis abgeleitet. Der abschließende Bericht zum Vorhaben wird der interessierten (Fach)Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Projekt ist bereits gestartet und hat eine Laufzeit bis März 2019.

Wir würden uns freuen, wenn Sie das Untersuchungsvorhaben durch eine Teilnahme an einer Onlinebefragung aktiv unterstützen.

Bremen, 22. Februar 2018

Für Fragen stehen Ihnen die Projektbearbeitenden gern zur Verfügung: Prof. Dr. Volker Busch-Geertsema (Tel.: 0421 3347082, E-Mail: vb@giss-ev.de), Dr. Ekke-Ulf Ruhstrat (0421 3347085, E-Mail: eur@giss-ev.de), Jutta Henke (Tel.: 0421-3347087, E-Mail: jh@giss-ev.de) oder Axel Steffen (Tel.:0421 3347083, E-Mail: as@giss-ev.de).